

Vom Kraft(stoff) Tanken auf dem Buttermarkt

Unter der „Altes Archiv, Nr. 18083“ bewahrt das Stadtarchiv Kamenz die Akte „Errichtung einer Benzintankstelle an der linken Seite des Rathauses - nach dem Buttermarkt - durch die Firma Max Elb AG, Dresden, (seit 1927: Deutscher Benzol-Vertrieb der Vereinigten Stahlwerke AG, Dresden)“ mit der Laufzeit 1926 bis 1940.

Am 23. November 1926 beantragte die Max Elb AG, Dresden, die die Interessen des Benzol-Verbandes GmbH, Bochum, Vorort vertrat, beim Rat der Stadt Kamenz die Errichtung einer Straßenzapfstelle am Markt 10 – vor dem Hotel Goldner Hirsch, Inhaber Kurt Zestermann, der im Übrigen auch dem Benzolverband Kamenz angehörte. Der Stadtrat lehnte die Aufstellung der Zapfstelle vor dem Hotel jedoch aus verkehrspolizeilichen Gründen ab, weil sie dort ein Verkehrshindernis darstellen würde. Somit war nicht vordergründig die bessere Erreichbarkeit für die Aufstellung ausschlaggebend. Außerdem bestanden Bedenken hinsichtlich des störenden Einflusses der Zapfanlage auf das Stadtbild. Daraufhin stellte die Max Elb AG unter dem 13. Dezember 1926 einen neuen Antrag auf Errichtung einer Zapfstelle – auf dem Buttermarkt. Am 11. April 1927 konnte nach Abnahme der errichteten Anlage durch das Stadtbauamt die seit dem 27. Januar 1927 vorliegende Genehmigung zur Betreibung der Tankstelle direkt an der Südseite des Rathauses durch Kurt Zestermann endgültig erteilt werden (Abb. 1). Bereits am 6. April 1927 teilte die Deutsche Benzol Vertrieb GmbH, Dresden, die nunmehr als Interessensvertreter fungierte, mit, dass Kurt Zestermann zur elektrischen Beleuchtung der Zapfstelle ein Erdkabel vom Hotel „Goldner Hirsch“ über den Markt verlegen möchte, was ebenfalls das Stadtbauamt genehmigte, und die Bauausführung vollzogen wurde. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass am 7. Juli 1930 der Installationsmeister Willy Böttcher dem Rat der Stadt Kamenz mitteilte, dass er von der Deutschen Benzol Vertrieb GmbH beauftragt wurde, eine neue Stromzuführung aus dem Grundstück vom Kaufmann Ehrlich zu verlegen. Zweifellos gestaltete sich die Bewirtschaftung der Zapfstelle aufgrund des Standortes für Zestermann schwierig, so dass ein neuer Pächter gesucht und mit Richard Ehrlich gefunden wurde. Dieser hatte bereits zuvor mit einem anderen Anbieter – der „DEROP“ (Deutsche Vertriebs-Gesellschaft für Russische Oel-Produkte AG) – eine Tankstelle vor seinem Geschäft und eben auch auf dem Buttermarkt genehmigen zu lassen sich bemüht. Beide Vorhaben wurde abgelehnt, weil sowohl in unmittelbarer Nähe als auch schon seit 1925 auf der Nordseite des Rathauses, auf der Zwingerstraße, zwei Tankstellen existierten. Die Übernahme des Geschäftes von Zestermann wird Ehrlich daher gelegen gekommen sein.

Als der Buttermarkt 1934 neu gepflastert und gleichzeitig an der Rathausfront ein Bürgersteig hergestellt werden sollte, einigten sich Stadtrat und Betreiber, dass die Zapfsäule am Rand des Bürgersteiges am Buttermarkt in Höhe der Vorderfront des Rathauses neu zur Aufstellung kommt (Abb. 2). Nur ein genauer Vergleich der Abbildungen 1 und 2 lässt die Verlegung erkennen. Keine drei Jahre später stellte der Betreiber den Antrag auf erneute Verlegung der Zapfstelle auf die andere Straßenseite des Buttermarktes mit gleichzeitiger (!) Errichtung einer Überdachung, was letztlich Mitte des Jahres 1937 genehmigt und ausgeführt wurde. Weder die Verlegung der Zapfstelle 1934 noch derjenigen im Jahre 1937 hatte bautechnische Auswirkungen auf die seit 1927 im Erdreich befindlichen (zwei) 3.000 Liter fassenden Tanks. Sie blieben von den Baumaßnahmen unberührt. Allerdings erfuhr die Tankanlage bei der Verlegung 1937 eine Erweiterung. Am 6. August des Jahres teilt das Stadtbauamt mit: „Für die Tankstelle Ehrlich wird z. Zt. auf dem Buttermarkt ein neuer Tank von 3000 Liter Inhalt eingebaut, der an die bereits dort lagernden Tanks angeschlossen wird. Letztere haben einen Inhalt von je 3000 Litern.“ In der Folge finden sich keine baupolizeilich relevanten Angaben mehr in der Akte. Gegenstand ist nun lediglich die Erhebung von Gebühren im Zusammenhang mit der Tankstellenbetreibung resp. der Nutzung öffentlichen Raums. Da die Tankstelle Ende 1939 – wahrscheinlich kriegsbedingt – geschlossen wird, entfiel auch die Gebührenerhebung und die Akte wurde ebenfalls geschlossen.

Inwieweit die Tankstelle nach Ende des Krieges wiedereröffnet und betrieben wurde, kann zu diesem Zeitpunkt seitens des Stadtarchivs nicht geklärt werden, da die Erschließung des Aktenbestandes nach 1945 noch nicht abgeschlossen ist. Die aussagekräftigen Unterlagen werden wiederum in der Bestandsgruppe des Stadtbauamtes vermutet. Diese Akten werden aller Voraussicht nach nicht vor 2020 abschließend erschlossen worden sein. Allerdings zeigen Fotografien, dass die Tankstell resp. die Überdachung auf dem Buttermarkt noch um 1980 existierte – wenngleich mit einer anderen Funktion (Abb. 3).

Zudem ist anzumerken, dass die Zuständigkeit über das Genehmigungsverfahren von Tankstellen an den Landrat resp. den Rat des Kreises überging. Deshalb war die hier genutzte Akte noch bis 2014 im Archiv des Landkreises verwahrt und wurde vor der Vernichtung dem Stadtarchiv Kamenz – als ursprünglichem Verwahrort – zur Übernahme angeboten, was augenscheinlich geschah. Ansonsten wäre diese Akte heute verloren und könnte so manche Wissenslücke nicht mehr schließen.



Abb. 1: Zapfstelle bis 1934



Abb. 2: Zapfstelle seit 1934 bis 1937



Abb. 3: Buttermarkt um 1980